Adolf Sternfeld's Bettfedern sind bekannt als die **besten** und **billigsten**.

Eiserne Bettstellen von Mk. 4,50 bis zu den elegantesten.

Gr. Ulrichstrasse 21. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ein dunkles Rätsel.

Erzählung von L. Lynch. Deutsch von M. Walter.

8] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er holte seinen Photographieapparat aus seiner Wohnung, und am Frühstückstisch erzählte er, er wolle die schönsten Punkte von Winston photographieren, um sie seiner Tante nach ihrer Rückkehr zu verehren. So fiel es niemand auf, daß er zu allen Tageszeiten mit seinem Apparat umherwanderte, um Aufnahmen von der Gegend zu machen. Natürlich „schnappte" er Marrick bei erster Gelegenheit, und nachdem es ihm gelungen war, zwei leidlich gute Bilder von ihm anzufertigen, begab er sich, Geschäfte vorschützend, nach Newyork.

Sein erster Gang galt dem Polizeichef Harvey, den er persönlich kannte.

„Sich, mein Bester", begrüßte ihn dieser, „haben Sie sich endlich entschlossen, Ihrer Neigung zu folgen und Ihr angeborenes Talent zum Detektiv zu verwerten? Männer mit Ihren Eigenschaften sind uns immer hochwillkommen."

Jasper schüttelte den Kopf. „Bis jetzt habe ich mich noch nicht dazu entschließen können. Ich gestehe gern zu, daß der Detektivberuf eine besondere Anziehungskraft auf mich ausübt — mehr als irgend ein anderer — allein ich bin momentan privatim zu sehr mit einer — ihm, lagen wir — Kriminalsache beschäftigt, als daß ich Zeit fände, über meine zukünftige Tätigkeit zu entscheiden."

Harvey horchte auf. „Eine Kriminalsache?" wiederholte er, sichtlich interessiert. „Ist's Staatsgeheimnis", fügte er scherzend hinzu.

„Für Sie soll es keins sein; im Gegenteil — ich rechne in dieser Angelegenheit sehr auf Ihren freundlichen Beistand."

„Der Ihnen gern gewährt wird", ergänzte Harvey. „Sagen Sie mir also, womit ich Ihnen dienen kann."

Jasper nahm zwei Photographien aus der Tasche und legte sie vor Harvey auf den Tisch.

„Kennen Sie vielleicht dies Gesicht?" fragte er.

Der Chef betrachtete das Bild mit prüfendem Blick.

„Kommt mir bekannt vor", murmelte er halblaut, „wenn ich nicht irre, ist's einer von den „schweren Jungen", die wir vor sechs Jahren eine Weile hinter Schloß und Riegel gesetzt hatten. Gebürten zu 'ner exquisiten Einbrecherbande. Der da", er deutete auf die Photographie, „war der Anführer oder vielmehr der Anstifter, denn er dirigierte nur, die Ausführung besorgten meist andere. Ein geriebener Bursche."

„Wissen Sie seinen Namen?"

„Gewiß. Er lebte zwar unter verschiedenen, in Wirklichkeit hieß er George Dandy."

Jasper blickte überrascht auf, was dem Chef nicht entging. „Nun lassen sie mich Ihnen auch eine Frage stellen", sagte er rasch. „Kennen Sie diesen Mann?"

„Ich bin ihm begegnet", erwiderte Jasper ausweichend, hatte er doch keine Lust, sich diesen „Fall" von den Polizeiorganen aus der Hand nehmen zu lassen.

„Wissen Sie, wo er sich befindet?" fragte Harvey eifrig. „Es wäre mir viel daran gelegen, seiner habhaft zu werden, denn er hat uns schon viel Arbeit gemacht. Bin überzeugt, daß er bei der großen Einbruchsaffäre in der zweiten Avenue — 's ist erst einige Wochen her — mit beteiligt war. Meine halbe Mannschaft jagte hinter ihm drein, doch der schlaue Bursche ist uns wieder entwischt. Auf der Photographie hat er sein Gesicht sehr verändert — schon durch den Bart — aber ich habe ihn doch erkannt, hauptsächlich an dem Muttermal unterm Ohr, das auch auf dem Bild deutlich sichtbar ist. Sie würden uns also einen großen Dienst erweisen, lieber Freund, wenn Sie uns auf seine Spur brächten."

„Unter gewissen Bedingungen will ich es tun", erklärte sich Jasper bereit. „Ich selbst bin dabei, ihn wegen einer mysteriösen Angelegenheit zu belangen und ihm die Maske abzureißen. Wollen Sie mir in dieser Sache Ihren Bestand leihen, d. h. mir einige Ihrer besten Leute zur Verfügung stellen, so liefere ich Ihnen George Dandy binnen vierundzwanzig Stunden aus."

Harvey willigte gern ein, und nachdem ihm Jasper über den geheimnisvollen Tod von Marricks Frau und seine Verdachtgründe gegen diesen selbst berichtet hatte, saßen die beiden noch eine Weile in ernster Beratung, einen Plan entwerfend, um den entlarvten Verbrecher, der so lange ein Doppelleben geführt, unauffällig aus Winston zu entfernen und den Händen der Gerechtigkeit zu überliefern.

7.

Als Jasper nach seiner Rückkehr von Newyork an der kleinen Bahnstation ausstieg, traf er Dr. Roth, der eben seine täglichen Morgenbesuche erledigt hatte.

„Waren Sie heute in der Villa?" fragte Jasper, ihn begrüßend.

„Gewiß. Vor einer halben Stunde habe ich dort Inspektion gehalten", entgegnete der Arzt in jovialem Ton.

„Und wie steht's?"

„Ganz vortrefflich. Westland gibt sich in aller Ruhe dem Genuß seiner Zeitung und Zigarre hin. Frau Westland hält ein Schlummerstündchen und Fräulein Betty" — der Doktor zwinkerte lustig mit den Augen — „nun, ich sah sie den Waldweg einschlagen. Sie sagte mir, sie ginge zu den drei Buchen, ihrem Lieblingsplätzchen."

„So — und was macht — Marrick?"

„Ich habe ihm wieder Morphium geben müssen."

„Halten Sie ihn wirklich für krank?"

Roth zuckte die Achseln. „Ich glaube, er übertreibt — aus welchem Grunde, ist mir noch nicht klar."

„Könnte es ihm schaden, wenn er — hm — sagen wir — sehr energisch ausgerüttelt würde?"

„Durchaus nicht. Dieses Sich-von-aller-Welt-abschließen, dieses untätige Hindämmern zerrüttet seine Nerven. Er sieht aus, als lebe er in beständiger Furcht, und mir scheint, es ist nicht allein der Tod seiner Frau, der ihn bedrückt. Fände man ein Mittel, seine Energie anzustacheln, würde das recht heilsam für ihn sein."

„Ich glaube das Mittel gefunden zu haben", bemerkte Jasper ernst, „zugleich mit der Lösung des Geheimnisses, das Doris Marricks Tod umgibt. Jetzt ist es elf Uhr — können Sie um drei in der Villa sein — es stehen Enthüllungen bevor, die alle in Erstaunen setzen werden, und Ihre Anwesenheit wäre mir sehr erwünscht."

Bereitwillig sagte der Arzt zu. Jasper eilte in die Villa, wechselte seinen Reisanzug, und ohne jemand von der Familie gesprochen zu haben, machte er sich auf den Weg nach den drei Buchen, wo er Betty Westland zu finden hoffte. Er wollte sie um jeden Preis sprechen, ihr das Ergebnis seiner Nachforschungen mitteilen, bevor es die anderen erfuhren. Betty war ihm in der letzten Zeit systematisch ausgewichen; er hatte sie nicht ein einziges Mal allein treffen können und in ihrem Verhalten gegen ihn lag etwas Feindseliges, Mißtrauisches, was ihn ebenso bedrückte wie verletzte.

Er fand sie an ihrem Lieblingsplätzchen auf einer Bank sitzend. Sie hatte den Kopf zurückgelehnt und blickte träumerisch in das grüne Blättergewirr über ihrem Haupte. Sie schien Jaspers Herannahen gar nicht zu bemerken; erst als er dicht neben ihr stand und ihren Namen aussprach, fuhr sie aus ihrem Sinnen auf.

„Du hier, Richard?" entfuhr es ihren Lippen, während sie unwillkürlich eine Bewegung machte, als wolle sie sich erheben.

Er setzte sich rasch neben sie. „Ich komme soeben aus Newyork zurück, Betty, und muß Dich durchaus sprechen, deshalb folgte ich Dir hierher."

„Mich sprechen? Warum? Ich sehe keine Notwendigkeit dazu." Ihr Ton klang schroff und abweisend.

„Für mich aber ist es von höchster Wichtigkeit", beharrte er, „und — um der früheren Zeiten willen kann ich wohl erwarten, daß Du mir die Gnade erweisest, mich anzuhören."

Sie erwiderte nichts darauf, sondern lehnte sich schweigend zurück.

„Betty", begann Jasper, und seine Stimme klang jetzt seltsam weich, „ich habe wenig Zeit zu einer Erklärung und bleibt ich auch nicht der rechte Ort dafür, allein ich muß eine Ausspracke mit Dir haben, bevor ich den Schleier lüfte, der bisher den Tod Deiner Cousine umhüllte. Seit ich unter Deines Vaters Dach weile, hast Du mich als einen Spion betrachtet, als einen Menschen, der Dich zu verdächtigen, Deine Ehre anzutasten suchte. Wie schwer hast Du Dich gekränkt! Wie wenig erkanntest Du, was in mir vorging! Betty, seit den Tagen, da wir Jugendgespielen waren und all die nachfolgenden Jahre hindurch habe ich Dich geliebt, keine andere als nur Dich!"

Er hielt einen Moment inne, doch sie saß unbeweglich da, den Blick zu Boden gesenkt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 3. Januar. (12½ Millionen Neujahrsbriefe.) Mehr als 12½ Millionen Neujahrsbriefe wurden in diesem Jahre wieder in Berlin aufgegeben. Im eigentlichen Neujahrsverkehr, das ist in der Zeit vom 31. Dezember 1904 5 Uhr früh bis zum 1. Januar 1905 11 Uhr abends, betrug die Stückzahl der bei den Postämtern in Berlin aufgegebenen Stadtbriefe in diesem Jahre 10922900. Gegen das Vorjahr bedeutet dies wieder eine beträchtliche Zunahme. 1903/1904 wurden in demselben Zeitraum nur 10640600 Stück eingeliefert. Es ist dies eine Steigerung von 282300 Stück. Gezählt wurden Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben, aber lediglich die, die in Berlin aufgegeben worden sind. Nicht in Betracht gezogen ist der Eingang von auswärts, der mit 2 Millionen eine Steigerung von etwa einem Drittel gegen das Vorjahr erfahren hat, aber ebenfalls von den Berliner Postämtern zu bestellen war. Der Verkehr umfaßte 1067200 Stück, woraus sich die zu Anfang angegebene gesamte Neujahrsbriefauflieferung ergibt.

* **Berlin**, 3. Januar. (Verhaftung eines Erpressers.) Das Individuum, das, wie gestern gemeldet, an Landgerichtsdirektor Hasse aus Breslau zu wiederholten Malen Erpressungen verübte und Donnerstag in der Nähe der Hedwigskirche in Berlin von dem verzweifelnden Manne durch einen Revolverschuß verletzt wurde, ist bereits der Polizei in die Hände gefallen. Uns wird aus Hamburg gemeldet: Die Polizei verhaftete den 35jährigen Konditor Lächel wegen der Erpressung an dem Landgerichtsdirektor Hasse. Lächel hat in der linken Hand einen Schußbruch. Der Berliner Kommissar v. Treskow vernahm Lächel, der geständig ist.

* **Potsdam**, 3. Januar. (Der Sturm im Glockenspiel.) Das niederländische Glockenspiel der königlichen Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam, das seit der Zeit Friedrichs des Großen zu jeder vollen Stunde den Choral „Lobe den Herrn" und jeder halben Stunde das bekannte „Ueb immer Treu und Redlichkeit" spielt, ist infolge des Sturmes zum Stillstand gebracht worden. Eine der Hülsen, in denen sich die Drähte der Glockenhämmer bewegen, war durch die Gewalt des Sturmes in der Sonnabendnacht bei Seite gedrückt worden, sodaß die innere Hülse sich mit der äußeren festklemmte. Dadurch wurde das ganze Glockenspiel zum Stillstand gebracht. Bei eisiger Kälte mußte ein Uhrmacher die Reparatur in schwindelnder Höhe zwischen den Glockendrähten ausführen. Die Arbeit gelang glücklich von statten, und das Glockenspiel ertönte wieder.

* **Dresden**, 3. Januar. (Brand eines Schutzhauses.) In dem hölzernen Schutzhause in Pillnitz, das während des Winters den berühmten Kamelienbaum im Schloßpark umgibt, brach heute morgen, wahrscheinlich infolge einer schadhaften Stelle in der Feuerungsanlage, ein Brand aus. Leider hat dabei der weltbekannte Kamelienbaum, eine der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten des Pillnitzer Schloßparks, empfindlichen Schaden gelitten. Der 1739 angepflanzte Baum, welcher bei ca. 8 Metern Höhe eine Krone von etwa 27 Metern Umfang hat und im Frühjahre Tausende der herrlichsten rosa Blüten treibt, ist der älteste und schönste im Freien wachsende Kamelienbaum des Kontinents.

* **Schweidnitz**, 3. Januar. (Einen Fluchtversuch,) bei dem er das Leben einbüßte, unternahm dieser Tage ein Insasse des hiesigen Arbeitshauses. Als die Hängtinge nach den Klosetanlagen geführt wurden, verblieb ein 20jähriger Bursche unbemerkt in einem Raume. Er zwängte sich durch den Gitterverschluß des Fensters und sprang aus dem zweiten Stockwerk auf den Hof. Hierbei stürzte er so unglücklich ab, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er bald darauf verstarb.

* **Apenrade**, 3. Januar. (600 Stück Vieh umgekommen.) Eine furchtbare Verwüstung hat der Nordoststurm hier verursacht. Die Wasserhöhe erreichte 2 Meter über Null. Als Steigen des Wassers einsetzte und die Quarantäne-Anstalt eben besplült wurde, waren zahlreiche Leute beschäftigt, das Vieh in den Ställen loszumachen, und allgemein nahm man noch an, daß eine vollständige Rettung desselben möglich sei, allein das Wasser stieg so schnell, daß die Leute, die schon bald bis zu den Hüften im Wasser arbeiteten, zur eine weitere Bergung des Viehs verzichten mußten. Etwa 600 Stück Vieh sind in den Ställen und auf Erdaufbauwagen, auf die man es zum Teil gebracht hatte, umgekommen. Der Schaden der Pächter übersteigt 200000 Mk.

* **Elberfeld**, 3. Januar. (Ertrunken.) Auf dem Eise eines Teiches in Lennep sind gestern sechs Knaben eingebrochen. Der Maurermeister Koch, selbst Vater von sechs Kindern, rettete fünf, der sechste Knabe ertrank und Koch mit ihm.

* **Stuttgart**, 3. Januar. (Zusammenstoß.) In der Station Vaihingen a. F. ist am 2. Januar, abends 10 Uhr, der Güterzug Nr. 6656 von Horb auf den aus derselben Richtung kurz vorher eingefahrenen Güterzug 6654 aufgefahren. Der Führer der Vorpamp-Lokomotive des Zuges 6656 erlitt eine Fußverstauchung. Die Vorpamp-Lokomotive und zwei Güterwagen sind entgleist.

* **Innsbruck**, 3. Januar. (Winterbesuche auf der Zugspitze) gehören bei der lebhaften Inanspruchnahme des Winterportes nicht mehr zu den Seltenheiten. Während der Weihnachtsfeiertage haben 18 Herren und eine Dame, darunter mehrere Innsbrucker und ein Salzburger, den höchsten Berggipfel Deutschlands besucht. Die Schneeverhältnisse waren ziemlich günstig. Vier Bergführer waren auf Schneeschuhen gekommen. Der Meteorologe, Herr Rejzer, war über den Besuch sehr erfreut, umsomehr, als er ganz vereinsamt ist. Ein Hund, den er sich aus Partenkirchen mit auf die Höhe genommen, erwies sich nicht als treuer Gesellschafter, er ist ihm vielmehr schon zum zweiten Male durchgebrannt. Die Aussicht von der Höhe war am zweiten Feiertage wunderbar. Die Bergketten zeigten sich in prächtiger Klarheit, auch das Fichtland war ziemlich frei, nur über München wogte eine dichte Nebelwolke.

* **Bern**, 3. Januar. (Stärke Kälte.) In der ganzen Schweiz herrscht heute bei etwas nachlassendem Nordwinde außerordentliche Kälte: in einzelnen Ortschaften beträgt diese 30 Grad und mehr, in Davos 26 Grad, in Bern und Zürich 18 Grad, in Lausanne 15 Grad, in Genf 10 Grad, in Basel 17 Grad, in Lugano 9 Grad, in Montreux 8 Grad.

Der Aufsatz zeigt die äußerst seltene Erscheinung des Eisgangs, so daß die Elektrizitätswerke in Wynau den Betrieb einstellen mußten. Im Laschaux-Bassins ist ein Mann auf der Diele seines ungeheizten Mansardenzimmers erfroren.

* **Montevideo**, 3. Januar. (Ein rätselhafter Doppelmord) erregt hier ungeheures Aufsehen, weil dabei zwei hochangesehene Familien in Betracht kommen. Ein gewisser Adolfo Latorre, der jetzt einigen Tagen im Hotel Prado lebte, stieß bei einem nächtlichen Rendezvous seiner Cousine plötzlich einen haarscharfen Dolch in die linke Brust, daß sie mit einem lauten Aufschrei tot zusammensank. Einige junge Leute, die nebenan logierten, hörten das Geräusch, schlugen Lärm und benachrichtigten die Festnahme des Mörders, der vorher einen Fluchtversuch machte. Die Ermordete ist die rechte Cousine des Ministers des Auswärtigen Don Rodriguez Larreta. Als die Polizei den Mörder abführte, stürzte plötzlich aus dem Hause von Neug einer der junge Advokat Teofilo Diaz hervor und schoß den Gefangenen blitzschnell durch drei Revolverschüsse nieder. Natürlich wurde auch er verhaftet. Anscheinend wollte er durch diesen Mord verhindern, daß Latorre Enthüllungen über den Hintergrund dieses Familiendramas machte.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

* **Diebstahl.** Der Koppelknecht Max Rauck aus Eisleben ist wegen Eigentumsvergehen wiederholt erheblich vorbestraft, zuletzt mit 5 Jahren Zuchthaus. Beginnt jedoch Jahre hat sich R. ordentlich gehalten, bis er im Frühjahr v. J., — wie er sagt, infolge von Familienzwistigkeiten — wieder auf die Verbrecherlaufbahn gekommen ist. Am 2. April entwendete R. dem Pferdehändler B., welcher hier ausgespannt hatte, ein Kabriolett-Geschirr mit silbernem Beschlag im Werte von etwa 50 Mk., sowie eine gelbe Pferdedecke. Während R. diesen Diebstahl unumwunden eingestand, bestreitet er einen solchen, den er am 22. November begangen haben soll, einschieben. Aber auch dieses Vergehen, es handelt sich um einen Hut im Werte von 3,50 Mk., den R. aus einer Wirtschaft in Eisleben fortgenommen, wird durch die eidlichen Zeugenaussagen als erwiesen angesehen. Den Angeklagten werden der erschwerende Vorstrafen wegen mildernde Umstände nicht zugebilligt, und er wird deshalb wegen Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus, sowie 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Wegen verläumderischer Beleidigung** wurde die Wirtschaftsin Anna Strys von dem Schöffengericht in Schkeuditz zu einem Monat Gefängnis verurteilt, während dem Betriebsführer Hermann Meißner wegen Beleidigung sechs Wochen Gefängnis zudiktiert wurden. Gegen das Urteil ist seitens der Angeklagten und auch von dem Amtsanwalt Berufung eingelegt. Bei den Angeklagten, welche in Schkeuditz zusammen wohnen, war der Gerichtsvollzieher Weikert ein häufiger Gast. Frau St. soll nun dem M. eines Tages auf jene Nachtrage mitgeteilt haben, daß W. ihr unsittliche Anträge bei den Zwangsvollstreckungen gestellt habe und Meißner hat in einem an den Beamten gerichteten Briefe, der voller Beleidigungen ist, die angebrachten Aeußerungen der Strys mitgeteilt. Durch die Beweisaufnahme wird zeugestellt, daß die in dem Briefe enthaltenen beleidigenden Behauptungen erdichtet und vollständig unwahr sind. Es lag auch nicht die geringste Veranlassung vor, einen solchen schwer beleidigenden Brief zu schreiben. Unter Aufhebung des Urteils der ersten Instanz wird Frau St., als Urheberin und Triebfeder in der ganzen Geschichte, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die vom Schöffengericht gegen M. angesetzte Strafe wird als angemessen bestätigt.

* **In Ausübung seines Amtes** soll der Domänenpächter und Amtsvorsteher Roder: Glockner aus Pritzlau den Knecht L. mit einem Gehstocke mißhandelt haben. Ende April bezw. Anfang Mai v. Js. suchte L. den Angeklagten auf, damit er ihm behilflich sein sollte, seine Sachen und Papiere von dem Gutshofe P., bei welchem er als Knecht in Stellung gewesen, zu holen. G. ging auch mit, erwies jedoch von P., daß L. seinen Dienst böswillig verlassen und die Arbeit verweigert hatte. Hierüber wurde G. ärgerlich und rief ich hinreißen, dem L. mit seinem Gehstocke einige Schläge auf den Rücken zu versetzen. Der Angeklagte wird zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Gesundheit des Kindes

zu befestigen.

Zum Glück für die Eltern läßt sich nach überstandener Krankheit die Gesundheit der Kinder befestigen, um Rückfällen vorzubeugen, wenn das richtige Mittel gebraucht wird, ein Mittel, das langjährige Erfahrung in gewissen Fällen immer als zuverlässig erwiesen hat. Die Eltern, die den hier folgenden Brief unterzeichneten, bezeugen, daß sie für ihr Söhnchen das richtige Mittel gebrauchten, um ihm neue Kräfte zu verschaffen und zwar: Scotts Emulsion. Sobald Kinder nach überstandener Krankheit eines Kräftigungsmittels bedürfen oder auch um sie vor befürchteter Krankheit zu bewahren, ist Scotts Emulsion immer das richtige Mittel. Seine Wirkung, neue Kräfte zu verleihen, ist eine dreißig Jahre alte Tatsache, die sich aber jeden Tag wieder neu bestätigt. Doch lesen Sie nun den oben erwähnten Brief von Herrn und Frau Scharf:

München, Alpenstraße 27, II., den 14. August 1903.

Unser jetzt zweijähriges Söhnchen Georg, das während seines zweiten Jahres schwer an der Englischen Krankheit litt, bekam letzten Winter noch dazu Masern und eine heftige Lungenentzündung, die das Kind an den Rand des Grabes brachten. Nach all diesen Störungen wurde ihm als Stärkungsmittel Scotts Emulsion gegeben, die dem Kleinen sofort Erleichterung beim Husten und einen ruhigen Schlaf brachte und seinen Appetit nach wenigen Tagen hob, er erholte sich auch so rasch und kräftigte sich so erheblich, daß alle unsere Bekannten überrascht waren. Während früher durch die Englische Krankheit seine Beine so gekrümmt waren, daß er auf den Knöcheln stand, läuft er jetzt im Galopp durch das Zimmer, ist dabei frisch und fröhlich und rosig geworden, und hat auch weiteres Zahnen ohne Beschwerden überstanden.

Hochachtungsvoll (gez.) Gerda Scharf, Georg Scharf.

Die Erklärung für diesen Erfolg sind die kraftverleihenden Mittel, aus denen Scotts Emulsion besteht, nämlich feinster Medizinalleberthran, verbunden mit Kalk- und Natronhypophosphiten. Vereinigt haben sie doppelte Kraft.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 4,0, pulv. Dragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hiergu aromatische Emulsion mit Bitter, Mandeln und Wacholderöl in 2 Proben.

Mein billiger M. Schneider,

Inventur-Ausverkauf dauert fort.

Halle, Leipzigerstrasse 94.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19050105042/fragment/page=0001

Neues Programm!

Donnerstag den 5. Januar, abends 8 Uhr in den
Kaisersälen (kl. Saal)

Robert Johannes-Abend.

Ernste und heitere ostpreus. Dialektvorträge.
Karten a Mk. 2,10 u. 1,30 in der Hof-Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan** und an der Abendkasse.

Neues Programm!

Thalia-Festsäle.

Abschiedsvorstellung

heute (Mittwoch) abends 8 Uhr

„Die 300 Tage".

Preise der Plätze wie bekannt gegeben. Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade Nr. 1a.

Vorträge

zum Besten des Ev. Vereinshauses.

Montag, 16. Januar: Professor **D. Reischle**
Simultan- und Konfessionsschule.
Montag 23. Januar: Professor **Dr. Riehl**
Plato.
Montag, 30. Januar: Professor **D. Kautzsch**
Das Ende des Babel-Bibel-Streits.
Montag 6. Februar: Professor **Dr. Stammler**
Richtiges Recht.
Montag, 13. und 20. Februar: Professor **D. Haupt**
Das Fundament des Evangeliums Jesu.

Die Vorträge werden jedesmal um 6 Uhr im Audit. XVIII. des **neuen Seminargebäudes** der Kgl. Universität gehalten. Dauerkarten zu sämtlichen 6 Vorträgen sind für 4 M., Einzelkarten zu 1 M. zu haben in der **Lippert**'schen Buchhandlung (Dr. Niemeyer) Gr. Steinstr. und beim Direktor des Vereinshauses, Kl. Klausstr. 16, sowie am Eingange des Saales.

Wir bitten um zahlreichen Besuch dieser Vorträge. **Der Vorstand.**

Gesellschaftshaus Diemitz.

Donnerstag abend 8 Uhr **Kränzchen.**

Bier-Palast.

Rumänische Künstler-Kapelle Marinescu.

Wochentags Anfang 7 Uhr. **Sonntags Frühschoppen.** Nachmittags 4—7, 8—12.

Kaiser Wilhelmshalle,

Neue Promenade 8.

Montag den 16. Januar 1905 findet mein großer

Elite-Maskenball

statt. Prämiierung der 3 schönsten Damenmasken. **Wilh. Lehmann.**

Wer hochfeine, hausschlachtene Wurst
ans frischem Schweinegut kaufen will, bemühe sich zu
Bernhard Borgis, Domplatz 10. Fernspr. 1833.
Jeden Montag und Donnerstag: **Grosses Schlachtefest.**
Früh v. 9 Uhr: Wellfleisch mit ff. Sauerkohl. Bratwurst u. gek. Fleisch, von 5 Uhr die feinste frische Rot-, Leber- u. Schwartenwurst, a Pfund nur 80 Pfg.

Wer hochfeine
Hausschlachtene Wurstwaren
aus reinem Schweinegut essen will, gehe in die Fleischhandlung **Zwanziger** (fr. Folke), Gr. Steinstr.
Ecke Zinkhartenstr. Jeden Donnerstag großes Schlachtefest.

Grüner Hof, Inh. Otto Koch.

Donnerstag den 5. ds. Mts.
Grosses Schlachtefest.
Früh Wellfleisch, abends Suppe und div. Wurst.

Kochschule, Schmerstraße 5, II.
Vorzügliches Mittagstisch von 1/2 12—2 1/2 Uhr. Gründliche Ausbildung junger Mädchen in der feineren Küche. **Menagen** von 12 Uhr an.

Keine Eishaut mehr an den Scheiben.
Meine Scheibenerwärmung sofort und billig.
F. A. Richter,
Gas — Wasser — Heizung — Elektrizität.
Telephon 753. Kl. Ulrichstraße 18a.

Ich habe mich nach langjähriger Tätigkeit als Assistenzarzt der hiesigen Kgl. psychiatrischen und Nervenklinik (Geheimrat Prof. Dr. Hitzig) und als II. Arzt am Stadt-Irren- u. Siechenhaus in Dresden (Hofrat Dr. Ganser) in

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 34

als

Nervenarzt

niedergelassen.
Sprechstunden (ausser Sonntag) vorm. von 12—1 Uhr, nachm. von 3—4 Uhr.

Dr. Siefert.

Ausschreibung.

Die **Gebäude auf dem Grundstück Kl. Ulrichstr. 25** sind mit Ausnahme des Hinterhauses auf Abbruch zu **verkaufen.** Bedingungen sind im **Bauburean Ulestraße 3** einzusehen, woselbst auch die Offerten bis **Sonnabend den 7. d. Mts. einzureichen sind.**

Hermann Pfeiffer,
Architekt u. Maurermeister.

Takt. chem. Laboratorium spez. für
exakte Harn-, Sputum- etc. Untersuchungen
Meckelstr. 28, II. **H. Jaenisch,** Chemiker, vereidigt. u. appr. Apotheker.

Mme. Sarah Bernhardt, Paris

schrieb mir:
Herr Leichner! Ich bin sehr glücklich, Ihnen für Ihre bewundernswerten Fabrikate (admirables produits) danken zu können.
Ich werde mich **niemals mehr** anderer Theaterparfümerien bedienen und Ihnen von Paris meine Aufträge übermitteln. Sarah Bernhardt.

Diese glänzende Anerkennung ist ein grosser Triumph der **Leichner'schen Puder und Schminken.** — Besonders empfehle:

Leichner's Fettpuder,

Leichner's Hermelinpuder, Leichner's Aspasiapuder.

Es sind vorzügliche Gesichtspuder. Man sieht nicht, dass man gepudert ist, vielmehr erhält das Gesicht jene interessante Schönheit, die alle Welt bewundert. — Ueberall zu haben, aber nur in verschlossenen Dosen. Man verlange stets:

LEICHNER

L. Leichner, Lieferant der Königl. Theater. **Berlin, Schützenstr. 31.**

Stadttheater in Halle a. S.

Direktion: **M. Richards.**
Donnerstag den 5. Januar 1905.
109. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel. Beamtenkarten gültig.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.
Neuität! Zum 2. Male: Neuität!

Der kluge Hans.

Lustspiel in 3 Akten von Fritz Berend.
Zu Szene gesetzt vom Regisseur Fritz Berend.

Personen:
Professor Hermann Götz, Maler — Joh. Heinz.
Grete Götz, dessen Nichte — Adele Techen.
Anna Graumann, dessen Cousine — M. Brandow.
Eberhard Holbach, Zeichenlehrer — Heinrich Götz.
Emmy, dessen Frau — Ida Ravenau.
Walter, 5 Jahre } deren Erna, 6 Monate } Kinder — * * *
Bertha Heuler — F. Wagner.
Hans Strutzberg, Fabrikant — Fritz Berend.
Angelo Berg } Maler — Carl Alving.
Peter } — Carl Siehlberg
Otto Fölner, Kaufmann — M. Kaufmann.
Paulmann, Faktotum b. Götz — R. Nonnenbruch
Frau Frühling, Lumpensammlerin — Minna Müller.
Lührs, Gerichtsvollzieher — Ferd. Amberg.
Auguste, Dienstmädchen bei Holbach — Agnes Amberg.
Ort der Handlung: Eine größere Stadt in der Nähe Berlins. — Zwischen dem 2. und 3. Akt liegt ein Zeitraum von 14 Tagen.
Nach dem 1. Akt längere Pause.

Freitag den 6. Januar:
Martha oder: **Der Markt zu Richmond.**

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**
Donnerstag den 5. Januar. Anfang 8½.
Zum 24. Male: **Traumulus.**
Freitag: **Gastspiel Paula Wirth** vom Thalia-Theater in Hamburg.
Rose Berndt. — Salome etc.
Vorher: **Lady Windermere's Fächer.**

Stadt-Theater Leipzig.

Donnerstag den 5. Januar 1905.
Neues Theater.
Der Barbier von Sevilla.
Hierauf:
Lucia von Lammermoor.
(3. Akt.)

Altes Theater.
Der Familientag.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Donnerstag den 5. Januar 1905.
Leipziger Schauspielhaus.
Der Meister.

Theater am Thomasring
(Central-Theater).
Der wilde Reutlingen.

Café Roland.

Täglich
D' Holzknechtbuam.
Humoristische Konzerte.
— Anfang 7 Uhr abends. —

Welt-Panorama.

Die diesswöchentliche Reise
sei allen Freunden der **Schweiz**
besonders empfohlen.

Zoolog. Garten.

Freitag den 6. Januar
— ohne Entree-Erhöhung —
I. Elite-Konzert
des
Willy Wolf-Orchesters
aus Leipzig.
Beginn: 4 Uhr nachmittags.

Modelluren jeder Art besorgt billig
M. Alb. Lange, Schillerstr. 37.
Das. werden Aschefuhren angenommen.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Durchschlagenden Erfolg
und
Lachsalve auf Lachsalve
erzielt das Ensemble des **Deutsch-Amerikanischen Theaters** zu Berlin
mit dem **famosen Ausstattungsstück**
Ueber'n grossen Teich.
Heitere Bilder mit **Gesang** aus dem **Leben** der **Deutsch-Amerikaner** in 4 Bildern von **Adolf Philipp.**
In **Berlin** am **„Deutsch-Amerikanischen Theater"** während der Saison 1903/1904
400 mal aufgeführt!
1. Bild: **Auf der Einwanderungs-Insel Ellis Island.**
2. Bild: **In New-York.**
3. Bild: **Auf Coney Island.**
4. Bild: **Offizz der Brauerei Wörmann.**
Die Dekorationen des 1. Bildes mit dem „Hafen von New-York" und die des 3. Bildes „Auf Coney Island" sind Prachtstücke. Die Ausstattung der grossen Ensemble-Szenen des 1., 2. und 3. Bildes von pompöser Wirkung.
Anfang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.
Keine Preiserhöhung.

Zur Kaiserblume
Mittelstraße 7.
Bedienung von zarter Hand.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
M. Müller,
Merrhaitraße 31.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Wilh. Hädicke,
Albrechtstr. 21. Ecke Buchdrucker.

Morgen Donnerstag
— **Schlachtefest.** —
Emil Harnisch,
Hardenbergstraße 2.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Rud. Münchgesang,
Magdeburgerstr. 31.

Donnerstag
— **Schlachtefest.** —
F. Hintze,
Wilhelmstraße 4.
Daselbst wird Räuchern angenommen.

Donnerstag
— **Schlachtefest.** —
Alfred Mevert,
Streiberstr. 44.

Morgen Donnerstag
— **Schlachtefest.** —
Franz Hanf,
Rannischestraße 11.

+ Fettleibigkeit +

Laarmann's Entfettungskur
Marke „Reducin", von Gustav Laarmann, Herford, wird empfohlen bei **Corpulenz und Fettleibigkeit** mit naturgemäßer Anwendung. Bestandteile: Hagebutten 10, Flieder 10, Kaiserblocken 5, Linden 10, Kamillen 5, Wollblumen 12, Faulbaumrinde 15, Fenchel 1, Leberblümchen 5, Huflattig 4, Bitterklee, führ. Wolfstrappkraut 7, Wacholderwurzel 2,5, Liebstöckel 2,5, Haubechel 2,5, Eichelbeeren 2,5. Quantität Nr. 1 = Mk 3.—, Nr. 2 = Mk 5.— Nr. 3 bei besonders starker Korpulenz Mk 7.— Probekarten Mk 1.50. Niederlage in folgender:
Hirsch-Apotheke, Markt 17,
Apotheke „Zum Deutschen Kaiser". Glaucharerstr. 1

Flechten-Kranke

erhalten umsonst u. portofrei erklärende Vorschrift der Behandlungsart über Befreiung von **Flechten, Schuppen, auch Hartflechte** u. sonstigem hartnäckigen Ausschlag.
W. Sommer, Leipzig-R. Nr. 40, Offiz. 30.

Kind z. Mitpflegen ges. Krukenbergstr. 12, p.

Walhalla-Theater.

Inhaber: **Otto Herrmann.**
Kolossaler Erfolg
des neuen Januar-Programms.
Ganz Halle
muß das
Januar-Programm
mit seinen
sensationellen Attraktionen
sehen.
Claire Hegel,
Soubrette.
Otto Richard,
Humorist.
Messters Biophon,
die lebenden, sprechenden, singenden und musizierenden Photographien.
Acosta,
der unerreichbare Jongleur.
Miss Victoria,
Luftakt.
Jules Greenbaum
Deutsche Bioscop-Comp.
Hagenbeck's indische Elefantenherde, vorgeführt v. Mstr. Corbin.
Non plus ultra der Dressur
Ormai-Duett,
humoristisches Gesangs-Duett.
5 sisters Lorrisons,
engl. Gesangs-, Tanz- u. Verwandlungs-Ensemble.

Erkältung,

Bei **Husten und Verschleimung** trinke man Hanfnesselkraut Marke **„Opsi".** Opsi ist lediglich **Schutzmarke** beim Kaiserlichen Patentamt eingetragen. Pak. 50, 100 Pfg.
Max Rädler, Drog., Rannischstr., nahe am Markt.
Oscar Ballin jun., Hirsch-Drog., obere Leipzigerstr. 63.

ff. Rual. Salat	Pfd.	1 Mk.
Schinkenschmalz	„	70 Pf.
Pökelknochen	„	50 Pf.
Wurstschmalz	„	40 Pf.
Gepökt. Knochenfleisch	„	20 Pf.

empfiehlt
Wilh. Nietsch Inh. **Ernst Nietsch, Hoflieferant,** sen., Leipzigerstr. 77.

Privat-Leihamt Alter Markt 30.

Heirat! Welcher charaktervolle Herr würde alleinstehend. j. Dame (350 000 Mk. Vermögen) d. Heirat glücklich machen? Ausführ. Offert. u. **„Liebesglück" Berlin SO. 26.**

Suche eine solide
Dame,
nicht über 18 Jahr, welche irgend ein Instrument spielt, oder sich darin weiter ausbilden will, mit etwas Stimme bevorzugt. Off. mit Bedingungen u. Bild erwünscht unter **„Artist"** hauptpostl. **Halle a. S.**

Thüringerin Heiratsantrag!!!
Suche für mein Mündel, die 22 J. alt, fein gebildet, sehr häuslich, sonnig, gänzl. anhanglos, an Leib und Seele ferngesund. Waisenmädchen, von liebenswürd. heiterer Denkungsart, die den fest. Vorsatz u. Hoffnung hat, auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege glücklich zu werden u. glücklich zu machen — einen intelligent. evangeliscn christl. Relig. in guter Position. Sie besitzt ein barbeponiertes Vermögen von 650 000 K. Derjenige, den es interessiert mehr zu erfahren, wird berücksichtigen, daß einer Dame tadell. Rufes u. zurückgezog. Lebensweise kein and. Weg sich bietet, und schreibe b. Angabe voll. Namen u. Adresse gegen zuvich. peinlichster Diskr. unt. Chiffre **T. 6177** an die Exped. d. Bl. Vermittler u. Zwischenpersonen verbeten.

Heirat.

Meine Verwandte, Witwe, 36 Jahr alt, zwei hübsche Jungen (10—12 Jahr alt), sehr ehrame Person, mittlere Statur, guter Charakter, über einige Tausend Mark Vermögen zu verfügen, wünscht sich wieder zu verheiraten, muß aber ein ebenso reeller, gutmütiger Charakter sein, kein Säufer, kein Spieler rc. Refl. wünscht mittl. Beamten oder soliden Geschäftsmann. Refl. erfährt das Nähere unter **A. B. 320** postlagernd **Ebhausen** b. Querfurt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19050105042/fragment/page=0002